

Christus – Ein Meister im Trösten

Gruß: „Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, dass der König der Ehren einziehe!“ (Ps 24,7)

Text: Matthäus 11, 2-6

„Als aber Johannes im Gefängnis von den Werken Christi hörte, sandte er seine Jünger 3 und ließ ihn fragen: Bist du es, der da kommen soll, oder sollen wir auf einen andern warten? 4 Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Geht hin und sagt Johannes wieder, was ihr hört und seht: 5 Blinde sehen und Lahme gehen, Aussätzige werden rein und Taube hören, Tote stehen auf und Armen wird das Evangelium gepredigt; 6 und selig ist, wer sich nicht an mir ärgert.“

Liebe Gemeinde!

Ratesendungen werden gerne gesehen. Es gibt sie mittlerweile auf vielen Fernsehkanälen. Oft wollen die Zuschauer ihr eigenes Wissen in der Sicherheit der 4 Wände prüfen. Nicht wenige wähnen sich gebildet oder sind wenigstens sehr interessiert an vielen Dingen aus allen möglichen Wissensbereichen. Eine, ja die entscheidende Frage wird dabei aber leider nicht gestellt. Sie passt auch kaum in unsere Zeit. Es ist die Frage, die Johannes seine Jünger stellen lässt: Ist Jesus der verheißene Heiland? Manche würden das bestreiten und dabei auf die Missstände in der Welt zeigen, die gerade auch durch die Corona-Pandemie sehr deutlich sichtbar werden. Wie würdest du antworten? Das Jesus Christus der Heiland ist, wird an seiner Antwort auf die Frage des Täufers sehr deutlich. Er erweist sich einmal mehr als... **Ein Meister im Trösten**

- (1.) er tröstet dich in allem Zweifel**
- (2.) und in aller Schwachheit**

(1.) Christus tröstet dich in allem Zweifel

Menschen suchen aus verschiedenen Gründen Trost. Wenn Kindern das geliebte Spielzeug zerbrochen ist, lassen sie sich oft erst dadurch trösten, dass ihnen ein Reparaturversuch versprochen wird.

Größere Kinder suchen Trost, wenn ihre erste „Liebe“ zerbrochen ist. Ältere Menschen suchen Trost, weil sie durch die Pandemie ihre Lieben dieses Jahr nicht so oft gesehen haben und es zu Weihnachten auch vernünftiger ist, sich nicht zu treffen. Schließlich sehnen wir uns nach tröstlichem Zuspruch, wenn ein lieber Menschen gestorben ist. Wie gut ist es gerade dann, wenn wir wissen, dass der Verstorbene wirklich heimgegangen ist. Diesen Trost kann uns allein Jesus Christus selbst schenken, der ein Meister im Trösten ist.

In unserem Predigttext verweist er die Johannesjünger auf sein wunderbares Handeln, indem er spricht: „**5 Blinde sehen und Lahme gehen, Aussätzige werden rein und Taube hören, Tote stehen auf.**“ So beantwortet er die Frage, ob er der erwartete Heiland ist. Seine Wundertaten weisen ihn als den Retter aus, denn bereits durch Jesaja hatte Gott von der Zeit des künftigen Erlösers vorhergesagt: „**Dann werden die Augen der Blinden aufgetan und die Ohren der Tauben geöffnet werden. Dann werden die Lahmen springen wie ein Hirsch, und die Zunge der Stummen wird frohlocken.**“ (Jesaja 35, 5-6) So schenkt uns Jesu Wort wirklich feste Gewissheit, dass er der ist, auf den die Völker seit Adam und Eva warteten.

Doch sein Trost reicht noch viel weiter. Er kann dich nämlich auch in leiblichen Nöten wirklich trösten, wie er es damals an zahlreichen Kranken erwiesen hat. Vielleicht durftest du ja selbst schon erfahren, dass er dir in einer Krankheit geholfen hat. Dabei kann diese Hilfe ganz unterschiedlich ausfallen. Einmal schenkt er schnelle Genesung. Ein anderes Mal lässt er

Menschen gesund werden, die von den Ärzten lange aufgegeben waren. Mitunter hilft er dadurch, dass er uns die Kraft gibt, eine schwere Krankheit aus seiner Hand anzunehmen und nicht zu verzweifeln. Gewiss, Gott lädt auch uns manche Lasten auf, doch er hilft uns sie zu tragen. Und wenn wir einmal zweifeln, dann wollen wir uns wieder auf dieselbe Art trösten und im Glauben stärken lassen wie einst Johannes und seine Jünger. Sie hatte Jesus zum einen auf die geschehenen Wunder gewiesen. Zum anderen verwies er sie in sein Wort! So wollen auch wir uns durch die Bibel trösten und stärken lassen.

Schließlich führt Jesus selbst besonders die Predigt des Evangeliums an. Die Armen, von denen er dabei spricht, sind nicht arm an Geld, sondern sie sind geistlich arm. Wer gehört zu diesen geistlich Armen? Derjenige, der seine Sündenschuld erkannt hat, der weiß, dass er Gottes harte Forderungen des Gesetzes nicht erfüllt, der ist geistlich arm, solange er den einzigen Ausweg aus der Sündenfalle nicht kennt. Für ihn ist die Frohe Botschaft wichtiger als alles andere.

Lasst uns doch einmal prüfen, wie es um uns steht! Haben wir getan, was der Allmächtige von uns erwartet? Waren wir stets ehrlich und lieb zueinander? Gab es nicht vielleicht auch Tage, an denen wir uns gestritten hatten oder froh waren, den anderen einmal nicht zu sehen? Meinst du, dass Gott das gefällt? Ganz sicher nicht!!! Sein Sohn fasst die 10 Gebote ja selbst mit den Worten zusammen: „**Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt.** Dies ist das höchste und größte Gebot. Das andere aber ist dem gleich: **»Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.«**“ (Matthäus 22, 37-39) Und durch den Apostel Paulus lehrt uns Gott: „**Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung.**“ (Römer 13,10) Wir könnten auch den Umkehrschluss ziehen: So ist nun die Lieblosigkeit der Bruch des Gesetzes. O müssen wir nicht alle zugeben, Gesetzesbrecher zu sein? Bist du nicht genauso in Sündennot, wie ich?

Wer aber gegen ein Gesetz verstößt, der muss damit rechnen, bestraft zu werden. Dabei entscheidet der Gesetzgeber selbst über das Strafmaß. Gott lässt uns über sein Strafmaß nicht im Ungewissen: Wer nicht alles tut, was befohlen ist, der wird ewig verdammt sein. So steht es um jeden von uns - ob er das wahrhaben will oder nicht!

Verstehst du jetzt, warum ich vorhin von der Sündenfalle gesprochen habe? Wer gesündigt hat, der ist dem Teufel in die Falle gegangen. Er sitzt darin fest, wie ein Bär in der Bärenfalle. Sowenig sich der Bär selbst befreien kann, sowenig können wir Sünder uns selbst aus der üblen Lage helfen. Wir sind auf fremde Hilfe angewiesen – das vergrößert unsere Notlage! Du brauchst den, von dem Gott vorhergesagt hat, dass er unsere Gerechtigkeit sein will. Ja, du benötigst Christus, wenn du nicht ewig verdammt sein willst. Du hast richtig gehört: Jesus ist nicht allein der verheißene Heiland für die anderen! Er will auch dein Retter sein! Er möchte verhindern, dass du verloren gehst! Das ist die frohe Botschaft, das Evangelium. Wer diese durch Gottes Geist glaubt, der ist dadurch nicht mehr arm, sondern reich. Und wer so reich beschenkt ist, der freut sich über seinen Heiland und schätzt dessen lieblichen Trost besonders dann, wenn er wieder einmal seine Sündenschuld erkennen musste. **Ja, Christus ist ein Meister im Trösten**

- (1.) er tröstet dich in allem Zweifel**
- (2.) und in aller Schwachheit**

Wer einmal erkannt hat, dass er mit Jesus Vergebung und ewiges Leben in Gottes Herrlichkeit hat, der will das niemals wieder hergeben. Aber wir kennen doch alle unsere Schwächen. Wir wissen um Anfechtungen, Sorgen, Ängste - trotz unseres Glaubens. Und wie oft haben wir Gott schon versprochen, dass wir uns bessern wollen. Gerade erst in der letzten Beichte, haben wir ihm mit unserem lauten „Ja“ zugesichert, dass wir die Kraft seines Heiligen Geistes nutzen wollen, in Zukunft mehr nach seinem Willen zu leben. Was ist aus diesem Versprechen geworden? Haben wir es gehalten? Oder ist es dem Versprechen ergangen, wie manchen guten Vorsätzen, die man sich am Neujahrstag für 2020 vorgenommen hatte?

Ja, wir kennen alle unsere Schwachheit. Wie sollen wir aber angesichts dieser Schwachheit gewiss sein, dass wir nicht doch irgendwann einmal verloren gehen könnten? Auch hier kommt unser Heiland uns entgegen, indem er darauf verweist, dass er an seinem Bund mit uns festhalten möchte. In einem Tauflied singen wir betend: „Mein treuer Gott, auf deiner Seite bleibt dieser Bund wohl fest bestehn; wenn aber ich ihn überschreite, so lass mich nicht verloren gehen; nimm mich, dein Kind, in Gnaden an, wenn ich hab einen Fall getan.“ (LG 218,4)

Und durch Paulus lässt Gott den Philippern schreiben, was auch dir gewiss gilt: „**Ich bin darin guter Zuversicht, dass der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird's auch vollenden bis an den Tag Christi Jesu.**“ (Philipper 1,6). Ja, Jesus selbst tut alles, damit wir seine geliebten Bündnispartner bleiben. Er lädt uns jeden Tag mit offenen Armen zu sich ein und freut sich, wenn wir seiner Einladung folgen. Er lässt dich noch täglich seine frohe Nachricht lesen und hören. Noch nie in der Geschichte der Menschheit war es so leicht, diesen Trost zu bekommen, wie in unseren Tagen. Du kannst ihn in der Kirche, in der Bibel, in Andachtsheften lesen, aber auch auf deinem Smartphone oder dem Computer, kannst du das Evangelium hören oder lesen.

Und dennoch hält uns Jesus nicht als seine Gefangenen fest! Die Gefahr besteht, dass wir aus eigener Schuld doch verloren gehen. Diese Gefahr besteht dann, wenn wir keine der Möglichkeiten nutzen, wenn wir sein Evangelium nicht suchen, den Trost nicht wahrhaben wollen, sondern Jesu Wort und Sakrament leichtfertig verachten. Wenn wir uns aber treu mit dem Evangelium in Wort und Abendmahl von ihm dienen lassen, dann will er uns durch dieselben erhalten. So lässt er uns recht froh darüber sein, dass **er der verheißene Heiland und ein Meister im Trösten ist**, der dich

- 1.) in allem Zweifel und
- 2.) in aller Schwachheit tröstet. Amen.

Segen: Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Lied: Warum willst du draußen stehen (LG 24, 1 + 3 + 4)

Präses Michael Herbst
Schönfeld

Pfarramt der Emmausgemeinde Schönfeld (Ev. – Luth. Freikirche):

Straße des Friedens 7 * 09488 Thermalbad Wiesenbad (OT Schönfeld) * Telefon
(03733) 678188 * Homepage: www.elfk.de/schoenfeld

